

Vorlage-Nr. 14/323

öffentlich

Datum: 03.02.2015
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Hr. Dr. Kühn / Fr. Türnich

Kulturausschuss **25.03.2015** **Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Museumsförderung aus Eigenmitteln, "Zuschüsse an Museen"

Beschlussvorschlag:

Den in der Vorlage Nr. 14/323 aufgeführten Förderungen von Museen wird - vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsplanes 2015 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW - zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	025		
Erträge:		Aufwendungen:	71.000,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:		Auszahlungen:	71.000,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Die Verwaltung schlägt eine finanzielle Förderung aus Eigenmitteln, hier: „Zuschüsse an Museen“, für insgesamt vier Museen / musealen Einrichtungen (siehe Anlage der Vorlage Nr. 14/323) vor.

**Begründung der Vorlage Nr. 14/323:
LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege / LVR-Fachbereich
Kultur, LVR-Museumsberatung**

LVR-Museumsförderung aus Eigenmitteln, „Zuschüsse an Museen“

I. Ausgangssituation

Gemäß § 21 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Beihilfen für Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege ab einer Zuwendungshöhe von 2.500 €. Im Rahmen der Museumsförderung werden Projekte rheinischer kommunaler und nicht-kommunaler Museen und musealer Einrichtungen gefördert. Seitens der LVR-Museumsberatung findet im Vorfeld einer Antragsstellung eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

II. Sachstand und weitere Vorgehensweise

Die im Rahmen der LVR-Museumsförderung beratenen und geförderten Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zu Erschließung, Erhalt, Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den in Anlagen 1 und 2 vorgeschlagenen Förderungen werden Museen und museale Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen, z.B. der Substanzerhaltung, oder aber innovative Projekte, umzusetzen. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung ohne die Förderung seitens des LVR oft nicht in der Lage, diese Projekte durchzuführen.

Aufwendungen (Zuweisungen und Zuschüsse) zur Förderung von Museen:

Sachkonto: 53141000	Zuwendungen an sonstigen öffentlichen Bereich
Ansatz:	228.550,00 €
Vorschlag nach dieser Vorlage 14/323	71.000,00 €
Restmittel:	157.550,00 €

III. Vorschlag der Verwaltung

Der Kulturausschuss stimmt der Förderung der mit Anlage zur Vorlage Nr. 14/323 dargestellten Museumsprojekte, vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsplans 2015 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, zu.

In Vertretung

K a r a b a i c

Übersicht aller zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Museumsförderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Eigenmittel "Zuschüsse an Mussen" (MF)

Haushaltsansatz 2015:	228.550,00 €
Beschlussvorschlag gemäß Vorlage 14/323	71.000,00 €
Rest	157.550,00 €

Anträge					
lfd. Nr.	Projekt	Antragssteller/ Museum	Gesamtkosten	Vorgeschlagene Förderung in 2014	Anmerkung
1	Ausstellungskatalog zur Sonderausstellung „Dauernde, nicht endgültige Form“ 60 Jahre Designgeschichte in Essen - von der Industriearchitektur zum Red Dot -“	Stadt Essen Designzentrum Nordrhein Westfalen e.V. MF 012015	25.000,00 €	18.000,00 €	Vorbehaltlich der Sicherung der Gesamt-Finanzierung
2	Einrichtung eines Besucherzentrums der Stiftung Wasserlauf NRW	Rhein-Sieg-Kreis Sankt Augustin Stiftung Wasserlauf NRW MF 032015	80.000,00 €	40.000,00 €	Vorratsbeschluss des Kulturausschusses am 05.02.2014 Vorlage Nr. 13/3368
3	Anschaffung und Aufbringung einer UV-Schutzfolie in Ausstellungsräumen	Rhein-Sieg-Kreis Troisdorf Museum für Stadt- und Industriegeschichte (MUSIT) MF 042015	8.400,00 €	8.000,00 €	
4	Medienstation "Schiffsbrückenstand" im Museumseingang	Kreis Wesel Emmerich Rheinmuseum Emmerich MF 022015	18.000,00 €	5.000,00 €	
Gesamt			131.400,00 €	71.000,00 €	
Rest				157.550,00 €	

Regionale Kulturförderung; hier Museumsförderung aus Eigenmitteln „Zuschüsse an Museen“ (MF)

Stadt Essen

Design Zentrum Nordrhein Westfalen e.V.

MF 012015

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Ausstellungskatalog zur Sonderausstellung „Dauernde, nicht endgültige Form“ 60 Jahre Designgeschichte in Essen – von der Industrieform zum Red Dot - "

Der „Design Zentrum Nordrhein Westfalen e.V.“ wurde 1954 als „Industrieform e.V.“ gegründet und hat zum Ziel, Design zu fördern. Zu diesem Zwecke ist er u.a. Betreiber des „Red Dot Design Museums Essen“ auf dem Gelände der Zeche Zollverein. Als Grundlage dient ein bedeutender Sammlungsbestand zeitgenössischer Designobjekte. Zu den Aktivitäten des Vereins gehört neben dem Ausstellungsbetrieb die Organisation von Fachtagungen und Veranstaltungen, die von insgesamt ca. 140.000 Besucherinnen und Besuchern jährlich in Anspruch genommen werden.

Im Herbst 2015 möchte der Verein in Kooperation mit dem Ruhr Museum die Sonderausstellung „Dauernde, nicht endgültige Form“ 60 Jahre Designgeschichte in Essen - von der Industrieform zum Red Dot - " realisieren. Anlass gibt die Eröffnung der ersten Ausstellung des „Haus Industrie-reform“ vor 60 Jahren im kleinen Haus der Villa Hügel in Essen mit dem Titel „Ständige Schau formschöner Industrieerzeugnisse“. In den 1950er Jahren formierten sich in vielen Städten, darunter Frankfurt und Hannover, Vereine zur Förderung einer bewussteren und ästhetischen Gestaltung von Industrieerzeugnissen. Schon damals verstand sich der Verein als Schnittstelle von Wissenschaft, Forschung, Kunst und Konsumenten. Die damalige Objektpräsentation, nicht im Kontext von Nutzungsfunktionen, sondern als Artefakte industrieller Produktion, ist als wichtiger Impuls für das heutige Verständnis von gestalteter Produktwelt im Sinne einer „Designkultur“ zu werten. Der damaligen Ausstellung aus dem Jahr 1955, die als großer Publikumserfolg galt, soll im Rahmen des Kooperationsprojektes nachgespürt werden, indem die historischen Exponate erneut in Szene gesetzt werden. Die neue Ausstellung wird darüber hinaus aus kulturhistorischer Perspektive Bezüge zur Stadt Essen herstellen. Im Rahmen der Sonderausstellung soll ein Katalog erstellt werden.

Die Maßnahme umfasst u.a.:

- Die Konzeption und Erstellung des Ausstellungskataloges (Autorenbeiträge, Bildrechte, Übersetzungen, Redaktion, Lektorat, Druck).

Die Gesamtkosten der Sonderausstellung liegen bei ca. 100.000,00 €, für deren Finanzierung die beiden Museen gemeinsam aufkommen. Die Katalogkosten liegen bei 25.000,00 €, von denen mindestens 4.000,00 € durch Verkaufserlöse erbracht werden sollen.

Die Sonderausstellung nimmt sich der Rekonstruktion einer historischen Ausstellung an, transferiert diese in die Gegenwart und bietet durch einen kulturhistorischen Kontext weitere Erschließungsmöglichkeiten. Am Beispiel der Stadt Essen und den damaligen Vereinsaktivitäten lassen sich allgemeingültige gesellschaftliche Entwicklungen, z.B. die Wandlung des Designempfindens, für die noch junge Bundesrepublik in den 1950er Jahren aufarbeiten.

Da das Projekt darüber hinaus eine sowohl räumliche als auch inhaltlich vorbildliche Kooperation zweier Museen darstellt, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung im Jahr 2015, hier: LVR-Museumsförderung aus Eigenmitteln – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtkosten - in Höhe von 18.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
25.000,00 €	18.000,00 €

Rhein-Sieg-Kreis
Sankt Augustin
Stiftung Wasserlauf NRW
MF 032015

Förderkriterium

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Besucherzentrum der Stiftung Wasserlauf NRW

Die Stiftung Wasserlauf NRW und der Rheinische Fischereiverband von 1880 e.V. (mit seinen Mitgliedsvereinen) planen den Bau eines Fischereizentrums an der Sieg. Die Sieg ist ein Modellgewässer des Landes im Wanderfischprogramm NRW. Gegenüber dem ausgewählten Bauplatz befindet sich bereits eine Lachskontrollstation. Hier wird die Wanderung der Lachse auf ihrem Weg von den Laichgewässern in der Sieg bis ins Meer, nach Grönland, wissenschaftlich erfasst sowie durch Führungen und Veranstaltungen dem Publikum vermittelt.

Der Neubau sieht neben einem barrierefreien Zugang, einem Foyer sowie einem multifunktional nutzbaren Raum und Büroflächen ein Besucherzentrum als Informations-, Aktions- und Begegnungsraum zum Thema Arten-, Umwelt- und Gewässerschutz vor. Zusätzlich sollen eine thematische Ausstellung sowie eine pädagogisch betreute Forschungsklasse („Gewässerwerkstatt“) entstehen.

Unter dem Namen „Wissenshaus Wanderfische“ soll das öffentliche Besucherzentrum (Gesamtfläche ca. 160 m²) Treffpunkt für Besuchergruppen vor einer Führung zur Kontrollstation, Veranstaltungsort für Schülerprogramme und Jugendarbeit sowie Informationszentrum für eine breitere Öffentlichkeit an der Siegtalroute sein. Die Förderung der Zusammenarbeit der Fischereiorganisationen für die gemeinnützigen Gewässerziele und Artenschutzprojekte in NRW ist darüber hinaus ausdrückliches Ziel des Vorhabens.

In der Ausstellung des Besucherzentrums sollen folgenden Themen aufgearbeitet und ansprechend präsentiert werden: wandernde Tierarten als biologische Indikatoren für die globale Vernetzung von Ökosystemen, Biodiversität und nachhaltiger Ressourcenschutz, gesunde Umwelt, Gewässer als menschliche Lebensgrundlage und Kulturgut sowie erfolgreicher Artenschutz als Sinnbild für Wandel und Umweltqualität am Wirtschaftsstandort NRW.

Den Bau des Fischereizentrums mit Kosten in Höhe von ca. 1 Mio. trägt die Stiftung zum großen Teil selbst. Neben Mitteln der Fischereiabgabe konnte die Finanzierung über Spenden, Sponsoren sowie die Umwidmung von Stiftungskapital gewährleistet werden. Die Unterhaltung des Besucherzentrums ist aus den Eigenmitteln der Stiftung und den Beiträgen der Fördermitglieder abgesichert. Der eigentliche Betrieb (z.B. Schulklassenprogramm, Führungen) ist im Rahmen des neuen Leuchtturmprojektes für Umweltbildung und Naturerlebnis im Fischereibereich sowie im Rahmen des Wanderfischprogramms NRW für die kommenden Jahre gesichert.

Für die Einrichtung der Ausstellung, ca. 103 m², im Besucherzentrum waren ursprünglich Kosten in Höhe von ca. 103.098,50 € angesetzt. Mittlerweile konnten diese auf 80.000,00 € reduziert werden, so dass mit der Förderung durch den LVR die Gesamtkosten gesichert sind. Mit dem Fischereimuseum zu Bergheim an der Sieg wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Da es der Stiftung gelungen ist, viele einzelne Akteure zusammenzubringen und die bauliche Finanzierung zu sichern und sich die NRW-Stiftung darüber hinaus im Rahmen der „Gewässerklasse“ finanziell in Höhe von 90.000,00 € engagiert, schlägt die Verwaltung vor, aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln, im Jahr 2015, das Projekt abschließend in Höhe von 40.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
80.000,00 €	40.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Besucherzentrum der Stiftung Wasserlauf NRW	40.000,00 €, MF 102014
---	------------------------

Rhein-Sieg-Kreis

Troisdorf

Museum für Stadt- und Industriegeschichte (MUSIT)

MF 042015

Förderkriterium

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Aufbringung einer UV-Schutzfolie

Das Museum für Stadt- und Industriegeschichte Troisdorf ist eine öffentliche Einrichtung und gehört der Stadt Troisdorf. Exemplarisch am Beispiel der Gemeinde Troisdorf werden hier das Zusammenwirken und der Zusammenhang von industrieller Entwicklung, der Geschichte einzelner Wirtschaftsunternehmen und herausragender Unternehmerpersönlichkeiten dargestellt. Die Ausstellung ist chronologisch gegliedert und beginnt mit dem Leben um 1800. Einzigartig in der Zusammenschau ist dabei die umfassende Darstellung der Entwicklung der Kunststoffindustrie, die 1905 in Troisdorf ihre Geburtsstunde erlebte. Aufgrund der vorhandenen, umfangreichen Sammlung lässt sich die Entwicklung dieses Industriezweiges von den Anfängen bis heute nachvollziehen. So beinhaltet die Sammlung des Museums für Stadt- und Industriegeschichte zahlreiche Kunststoffexponate auch des frühen 20. Jahrhunderts. Der Werkstoff, der seit 1905 in der Kunststoffabteilung der Rheinisch Westfälischen Sprengstoff AG Troisdorf hergestellt wurde, reagiert äußerst empfindlich auf Wärme, UV-Strahlen und Licht.

Das Ziel der Maßnahme besteht darin, die ausgestellten Objekte vor dem schädlichen Einwirken von UV-Strahlen durch Aufbringung von UV-Schutzfolien auf den Fensterflächen zu gewährleisten. Zu den zentralen Ausstellungsstücken zählen vor allem seltene Kunststoffobjekte aus den letzten 100 Jahren, die besondere konservatorische Bemühungen verlangen und im Verlustfall nicht zu ersetzen sind.

Die Maßnahme gliedert sich in die nachfolgenden Arbeitsschritte:

- Formulierung des Arbeitsauftrages
- Durchführung der Ausschreibung sowie Beauftragung eines Unternehmens
- Vorbereitung und Durchführung der Arbeiten
- Endabnahme und finanzielle Abwicklung des Projektes

Die Maßnahme umfasst Kosten in Höhe von 8.400,00 €, von denen das Museum für Stadt- und Industriegeschichte 400,00 € aus Eigenmitteln tragen kann. Diese UV-Schutzvorsorge im Fensterbereich schließt sich an bereits durchgeführte Sicherungsmaßnahmen der Museumsexponate im Bereich der Vitrinen an. Die Erweiterung des Schutzes auf die Gesamtraumsituation ist sinnvoll und wünschenswert. Darum schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln, im Jahr 2015, in Höhe von 8.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
8.400,00 €	8.000,00 €

Kreis Wesel
Emmerich
Rheinmuseum Emmerich
MF 022015

Förderkriterium

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Medienstation „Schiffsbrückenstand“ im Museumseingang

Das Rheinmuseum Emmerich ist in einem Gebäude aus dem Jahr 1964 untergebracht und stellt auf drei Etagen Objekte zur Entwicklung der Rheinschifffahrt aus. Es dokumentiert die Entwicklung der Rheinschifffahrt, des Fischfangs und informiert über die regionalen Besonderheiten einer alten Hansestadt. Zum Sammlungsbestand gehören neben zahlreichen Schiffstypmodellen und Kleinobjekten z.B. auch das Ein-Mann-U-Boot vom Typ Biber, welches im Januar 1945 von Emmerich aus kriegsbedingt im Einsatz zur Zerstörung niederländischer Brücken war. Das Museum wird seit 1994 durch den Emmericher Geschichtsverein e.V. betrieben. Die knapp 10.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr, darunter zahlreiche Gäste aus den Niederlanden sowie Schulklassen, werden ehrenamtlich betreut.

Das Museumsteam hat die Möglichkeit, einen gebrauchten Steuerstand eines Rheinschiffes zu übernehmen. Ausgestattet mit den entsprechenden technischen Geräten sowie ergänzenden Monitoren, soll dieser zu einer Medienstation ausgebaut werden. Im Eingangsbereich platziert, soll er die Besucherinnen und Besucher in die Thematik des Hauses einführen. Die Umnutzung dieses authentischen Schiffsteils soll einen Eindruck von den Dimensionen und der Anmutung eines solchen Steuerstandes vermitteln. Da nicht alle Ebenen des Museums für mobilitätseingeschränkte Besucherinnen und Besucher zugänglich sind, kann die Medienstation darüber hinaus genutzt werden, für diesen Personenkreis vertiefende Informationen bereits im Eingangsbereich anzubieten.

Die Maßnahme umfasst u.a.:

- Die Anschaffung des Steuerstandes
- Die Konzeption und Erstellung der inhaltlichen Medien
- Die Anschaffung der Medientechnik und eines Steuerstuhls
- Den passgenauen Einbau in das Museumsfoyer

Die Maßnahme umfasst Gesamtkosten von ca. 18.000,00 €, von denen das Museum aus Eigenmitteln 10.000,00 € tragen wird. Zusätzlich sollen 3.000,00 € bei der Stahr-Stiftung Emmerich eingeworben werden. Da die Binnenschifffahrt ein für die Bundesrepublik insgesamt wichtiges Thema darstellt und das Museum in Emmerich durch seine Grenzlage zu den Niederlanden in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung ist, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier: Museumsförderung aus Eigenmitteln, im Jahr 2015 – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – in Höhe von 5.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
18.000,00 €	5.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Erstellung eines Schiffsmodells	3.000,00 €, MF 102012
---------------------------------	-----------------------

Kriterien laut Handreichung für die LVR-Museumsförderung

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

1. Verbesserung der musealen Infrastruktur

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung und Betrieb (z.B. hinsichtlich Klima, Beleuchtung, Alarmanlagen) musealer Räume, wie Depots, Ausstellungs- und Funktionsräume oder Werkstätten. Maßnahmen zur konservatorischen und restauratorischen Sicherung, materialgerechten Lagerung, wissenschaftlichen Inventarisierung, zeitgemäßen Präsentation und Publikation sowie didaktisch-pädagogischen Aufbereitung der Bestände.

2. Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Unterstützung bei musealen Tätigkeiten in den Bereichen Bewahrung, Erforschung, Präsentation, personaler oder medialer Vermittlung und Pressearbeit/ÖA, die das kulturelle Erbe in den Beständen rheinischer Museen betreffen und im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region sowie hinsichtlich der Aufarbeitung von neuen oder bisher unterrepräsentierten Fragestellungen zu sehen sind.

Der hierbei intendierte Erhalt, die Optimierung und der Ausbau der rheinischen Museumlandschaft umfasst ebenfalls folgende Aspekte: die Optimierung der Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen, experimentelle Herangehensweisen und Projekte mit nachhaltiger Wirkung oder Modellcharakter sowie Maßnahmen zur Ansprache und Bindung neuer Zielgruppen.

3. Stärkung der Regionalstruktur

Ausgleich zwischen Stadt und Land, hier: Stärkung kleinerer Häuser, zur Sicherung der kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, Bewahrung der Regionalgeschichte und Unterstützung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements.

Etablierung von Netzwerken und Kooperationen einzelner Häuser hinsichtlich fachlicher, struktureller, personeller Aspekte, z.B. in Form von "Hilfe zur Selbsthilfe" oder kollegialem Austausch.

Aufbau zentraler Dienste auf Kreis- oder Regionalebene in allen Belangen der museumspezifischen Arbeitsfelder: z.B. in den Bereichen Museumspädagogik, (Wander-) Ausstellungen, Publikationen.

Bisherige Förderungen werden für den Zeitraum der vergangenen fünf Jahre aufgelistet, d.h. ab 2010.